



Ortsgruppe Rottweil
Bernd Franz
cabefranz@t-online.de



Ortsgruppe Rottweil und Umgebung
Dr. Christina Kraus
ckraus1610@gmx.de



Arbeitskreis Umwelt
Dr. Jutta Steffens
jutta.steffens@gmx.de

An die Stadtverwaltung Rottweil
– z. Hdn. Frau Siegel –
Neues Rathaus
Bruderschaftsgasse 4
78628 Rottweil

und

an Büro Planstatt Senner
– z. Hdn. Frau Winandi –

Breitlestraße 21
88662 Überlingen

Vorschläge der Umweltgruppen zur Landesgartenschau **RW2028**

Wir, der **Arbeitskreis Umwelt der Lokalen Agenda 21 und die Ortsgruppen von NABU und BUND** (i. F. als *Umweltgruppen RW* bezeichnet), haben diverse Vorschläge für die Landesgartenschau (LGS) ausgearbeitet, die wir hiermit zusammengefasst der Stadtverwaltung und dem Planungsbüro Planstatt Senner einreichen. Wir sind der Auffassung, dass eine Reihe der Vorschläge ggf. auch schon in die Ausschreibung mit aufgenommen werden sollten, weswegen wir diese Zusammenstellung bereits frühzeitig übergeben.

Unsere Vorschläge enthalten jeweils auch eine weiterführende, ‚größere‘ Variante unter dem Motto:
‚HÖHER. GRÜNER. WEITERGEDACHT.‘

Inhalt und Themen sind auf der folgenden Seite aufgeführt. Es folgen im Anschluss einige grundlegenden Forderungen und eine Liste weiterer spezieller Vorschläge und Ideen. Die ausführlich ausgearbeiteten Vorschläge 1 – 4 sind als separate PDF's beigefügt.

Der Arbeitskreis Umwelt und die Ortsgruppen der Umweltverbände NABU und BUND sind interessiert, an einer weiteren Planung mitzuarbeiten und bieten ihre Unterstützung an.

Rottweil, den 31.10.2019

.....
Bernd Franz für die NABU-Ortsgruppe

.....
Christina Kraus für die BUND-Ortsgruppe

.....
Jutta Steffens für den AK Umwelt

INHALT

0. Generelle Wünsche und Vorstellungen zur LGS-Planung

- Generelle Wünsche für die Ausschreibung (Seite 3)
- Liste weiterer interessanter Vorschläge und Ideen (Seite 4)
- ‚HÖHER. GRÜNER. WEITERGEDACHT.‘ (Seite 7)

1. Umwelt-Pavillon (siehe PDF-Datei: LGS 2028_Umweltpavillon_20191017)

- Errichtung eines Umwelt-Pavillons mit Lerngarten unter der Überschrift „Bildung für Nachhaltige Entwicklung – zukunftsfähige Stadt Rottweil“
- Dieser soll während der LGS durch haupt- und ehrenamtliche Kooperationspartner betrieben werden. Eine Weiternutzung nach der LGS wäre wünschenswert und sinnvoll.

2. EWILPA – Essbarer Wildpflanzen Park (siehe PDF-Datei: LGS 2028_20191017)

- Anlage eines Essbaren Wildpflanzen Parks (EWILPA), d.h. eines öffentlich zugänglichen Naturraums, der mit essbaren Wildpflanzen (Bäumen, Sträuchern, Stauden, Kräutern) gestaltet wird – ein Reallabor für nachhaltige, natürliche und regionale Lebensmittelversorgung.
- Dieser kann nach der LGS ohne großen Aufwand in „kontrollierter Verwilderung“ extensiv weiter bewirtschaftet werden.

3. Stadtökologie-Pfad (siehe PDF-Datei: LGS 2028_20191017)

- Anlage eines Stadtökologie-Pfades, der den Menschen die Natur und die ökologischen Zusammenhänge unmittelbar näherbringt und auf Info-Tafeln erklärt.
- Dieser sollte auch nach der LGS weiter zur Verfügung stehen und gepflegt werden, was bei geeigneter Anlage mit vertretbarem Aufwand verbunden ist.

4. StreuobstwiesePlus (siehe PDF-Datei: LGS 2028_)

- ...
- ...

0. Generelle Wünsche und Vorstellungen zur LGS-Planung

0.1 Wünsche für die Ausschreibung

Wir halten nachfolgende Bedingungen für sehr wichtig:

- Es sollte ein **Planungsbüro** gesucht werden, das
 - Referenzen in der Gestaltung zukunftsfähiger, nachhaltiger Projekte hat und sich erwiesenermaßen durch umweltbewusste Denk- und Arbeitsweise auszeichnet,
 - Planungen und Realisierungen kompromisslos an ökologischen Leitplanken orientiert,
 - Kompetenzen aufweisen kann in theoretischer wie praktischer Berücksichtigung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen bei der Gestaltung des Geländes,
 - bereit ist, mit Umwelt- und Klimaschutzfachleuten (vor Ort) zusammenzuarbeiten.

- Die **LGS soll umwelt- und klimaverträglich** (besser klimaneutral) durchgeführt werden, d.h. z.B.:
 - Unnötige Verschwendung von Ressourcen (Materialien und Energie) vermeiden
 - Anreize zur Anreise mittels ÖPNV geben und PKW-Anreisende im weiten Umkreis auf P&R-Parkplätze leiten (evtl. Kooperation mit Umlandgemeinden erforderlich)
 - Mobilien Individualverkehr aus der Innenstadt verbannen
 - Energieversorgung weitestmöglich erneuerbar ermöglichen
 - Ressourcenschonung und Müllvermeidung beachten bei Aufbau und während der LGS
 - Schonung der Wildtiere/Vögel durch Verzicht auf Lichtverschmutzung
 - Langfristig angelegte Maßnahmen, die unter Umwelt- und Klimaaspekten sinnvoll erscheinen, kurzlebigen Schau-Installationen vorziehen

- Die **LGS soll eine nachhaltige Wirkung auf die Mitwelt** - sowie auch auf das Selbstverständnis der Stadt und der Bürgerschaft - haben, d.h.
 - Infrastrukturmaßnahmen sollen langfristig angelegt werden (mit weitsichtiger Planung unter Einbeziehung der zu erwartenden Veränderungen zur Jahrhundertmitte).
 - Klima-, Arten- und Umweltschutz-Maßnahmen, die die Stadt im Laufe der Jahre umgesetzt hat und noch umsetzt, sollten transparent und öffentlich zugänglich dokumentiert werden.
 - Die Bürgerschaft sollte schon im Vorfeld aufgeklärt werden über ökologischen wie sozialen Nutzen (und Schaden) unterschiedlicher Maßnahmen und mitgenommen werden bei Planung und Entscheidungen.

- **LGS-Grobplanung und Mobilitätskonzept** sind nicht unabhängig voneinander zu entwickeln
 - Vernetztes Radwege-Konzept
 - Verkehrsberuhigung der Innenstadt
 - Verkehrsleitplanung
 - Parkflächen / sicherer Abstellraum für E-Bikes mit Gepäck
 - E-Ladestationen (E-Mobile, E-Bikes)
 - Angebotene innerstädtische Mobilitätsoptionen (E-Bike-, Lastenrad-, E-Mobil-Verleih, Shuttle-Busse, ...)

0.2 Weitere Vorschläge und Ideen:

- **Die Fachleute aus den Umweltgruppen vor Ort** sollten in eine **Beratergruppe** für die LGS mit aufgenommen werden, entsprechend auch **Spezialisten aus den Klimaschutzgruppen vor Ort**, denn die hier ansässigen Bürger*innen
 - haben genaue Ortskenntnis und Einblick in diverse auch historisch begründete Zusammenhänge und Sachverhalte,
 - haben Know-How, das sie bereit sind kostenlos einzubringen,
 - haben sich über Vieles bereits lange im Vorfeld Gedanken gemacht,
 - sind besonders motiviert, eine LGS hier vor Ort mitzugestalten.
- **Pflege und Unterhalt aller städtischer Flächen in Kreislaufwirtschaft**
 - Eigene Terra-Preta-Herstellung: Anreicherung der anfallenden Bioabfälle aus städtischen Grünflächen (Grüngut-, Friedhofsabfälle, Strauch-/Baumschnitt, Blätter) mit Pflanzenkohle und Gülle
 - Aufbereitung durch Kompostierung (aerob) oder Fermentierung (anaerob) zu Humus und Wiederausbringung des entstehenden Substrats auf die Flächen als Dünger
 - Klima-Effekt: Langjährige CO₂-Sequestrierung im Boden durch Einlagerung der Pflanzenkohle
 - Einsparung der Kosten für Dünger, Erden, Entsorgung von Grüngut etc.
 - Ggf. eigene Pyrolyse-Anlage anschaffen zur Herstellung der Pflanzenkohle
- **Permakultur auf städtischen Flächen**
 - Einen Teil der LGS-, bzw. aller städtischer Flächen in Permakultur bewirtschaften
 - Vereinfachung der Pflege als Folge
 - Ökologische Zusammenhänge erklären (z.B. Nahrungsketten: Blühpflanzen, Bienen/Insekten, Vögel, ...)
- **Grüngürtel-Wiederbelebung und Neckar-Renaturierung**
 - Heimische artenreiche Bepflanzung
 - Nicht begehbarer Biotop schaffen/erhalten
 - Einen Teil der Flächen am Neckar als Wildnis belassen
 - Sand- oder Kiesaufschüttungen: Schaffung von Verlandungszonen, Inseln und Überflutungsflächen, nützlich für bestimmte Tier- und Pflanzenarten
- **(Gemeinschafts-)Stadtgärten**
 - Fortsetzung der Gemeinschaftsgartenfläche bis zum alten Gefängnis
 - Bepflanzung mit Nutzpflanzen: Kräutern, Duftpflanzen, Gemüse
 - Pflege-Unterstützung durch Stadtgärtner/städtische Mitarbeiter/1€-Jobber (siehe z.B. Stadt Andernach)
- **2000 m²-Weltacker-Fläche**
 - Bei Aufteilen der weltweiten Ackerfläche auf 7,5 Mrd. Menschen ergibt sich 2000 m² pro Erdenbürger*in
 - In verschiedenen Städten in D, FR, LUX, CH gibt es bereits Modell-Flächen von 2000 m², wo gezeigt wird, wie die globale Verteilung der angebauten Nahrungsmittel ist.
 - Z.B. in [Überlingen](#), allgemeine Infos unter [2000m².eu](http://2000m2.eu)

- **Weinanbau**
 - Demoflächen, auf denen im Laufe der nächsten Jahre verschiedene Sorten zu kultivieren versucht wird
 - Im Zuge des Klimawandels wird der Weinanbau auch in diesen Breiten möglich werden
 - Evtl. als Bürgerprojekt, bei dem sich interessierte Bürger als Paten zur Verfügung stellen
 - Es gibt bereits Rottweiler Bürger, die Weinanbau betreiben
 - Alternativ wäre auch Hopfenanbau denkbar

- **Spezielle Anlagen und/oder Pfade**
 - Interkulturelle Gärten (gemeinsam mit Flüchtlingen gestalten)
 - Klostergärten (Ordenstypische Gärten nach mittelalterlichem Vorbild)
 - Lehrpfad zu mittelalterlichem Leben und Versorgung aus dem (Bauern-)Garten
 - Gewässerlehrpfad (Neckar – Prim – Eschach)
 - Historischer Brunnenpfad (Freilegung von Quellen/Wasseradern im Untergrund der Stadt)
 - Wildnispfad (z.B. entlang Neckar: Pfad, der nur mit Führung betreten werden darf)

- **Vielfalt in der Stadt**
 - Artenreiche Wiesen anstatt Parkfläche (zusätzliche Parkfläche nur mit Rasenpflaster)
 - Vernetzung von Blühflächen
 - Alleen neu erschaffen
 - Nichtgenutzte Friedhofsflächen beleben
 - Kulturfolgern eine Heimat geben
 - Nistplätze und Futterstellen für Singvögel einrichten
 - Dach- und Fassaden-Begrünung fördern
 - Städt. Bauwerke begrünen (z.B. altes Gefängnis, Neubau Parkhaus)
 - Bauruinen, wo möglich, nicht abreißen, sondern als lebendiges Naturmuseum nutzen/einsetzen
 - Teil der Flächen am Neckar als Wildnis sich selbst überlassen
(Betreten auf speziell angelegtem Pfad nur mit sachkundiger Führung zulassen)

- **Vielfalt erlebbar machen**
 - Vielfalt in Wildnis-Flächen erleben (s.o.: nur mittels Führung)
 - Unsichtbare Vielfalt der Bodenlebewesen (Mikroben, Kleinstlebewesen, ...) sichtbar machen
 - Unsichtbare Vielfalt der Wasserlebewesen (Mikroben, ...) sichtbar machen (evtl. Kooperation mit HFU in Schwenningen, Prof. Fath: „Reines Wasser“)

- **Verpflegung auf der LGS**
 - Vorwiegend oder ausschließlich Bio, fair und regional
 - nur mit Mehrwegverpackungen
 - Behälter für Mülltrennung überall vorsehen

- **Kunstobjekte**
 - Neu zu schaffende Kunstobjekte sollten nur aus natürlichen Materialien geschaffen werden (Holz, Stein, Fasern, Pflanzenresten, ...)
 - oder aus recycelten Materialien, bzw. durch Upcycling
 - Rückeroberung der Natur durch Überwucherung von Kunstobjekten zeigen (langfristig anzulegen!)

- **Klimaschutz, Klimawandelfolgen abmildern, Klimawandelanpassungsmaßnahmen**
 - **Klimaschutz**
 - Klimagärten anlegen - mit Klimafarming (Konzept einer klimaschonenden Bodenbearbeitung mittels Biokohle / Mulchen – vgl. Klimagarten Tübingen, bzw. s.o.: Stichwort ‚Terra Preta‘)
 - Info-Kampagnen für die Bevölkerung dazu
 - Stadteigene Gewächshäuser mit Solarthermie heizen und mit Strom aus PV-Anlagen betreiben
 - LGS-Stromversorgung aus erneuerbaren Energien
 - LGS-Gebäude als Plus-Energie-Bauten
 - **Hitze**
 - Flächen-Entsiegelung Innenstadt
 - Stadtgrün für besseres Mikroklima: Mooswände, Fassadenbegrünung, Baumpflanzungen (z.B. auch Wanderbaum-Aktion)
 - Niederschlagswasser innerörtlich zur Stabilisierung und Verbesserung des Mikroklimas einsetzen (evtl. Wasserkanäle auf ebenen Strecken bauen)
 - LGS-Pfade mit genügend Baumbestand bepflanzen zwecks Beschattung
 - Wasserspender Im Ort und auf dem LGS-Gelände vorsehen
 - **Starkregen/Niederschläge/Stürme**
 - Flächen-Entsiegelung fördern bei Privateigentum
 - Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit der Böden
 - Retentionsflächen (Neckar/Prim/...) vergrößern
 - Hangabrutschen durch geeignete Vegetation verhindern (Osthang, Stadtgraben)
 - Geeignete Baumbepflanzung vorsehen (Tiefwurzler)
 - Verstärkte Sicherung von Wegen/Pfaden
 - Windschneisen schützen durch geeignete Baumpflanzungen
 - Auslegung Hängebrücke gegen zu erwartende Starkwindereignisse beachten
 - **LGS-Gelände liegt vermutlich im Hochwasser-Risiko-Bereich**
 - Überschwemmungsmöglichkeit durch Starkregenereignisse einplanen (Hochwasserplanung unter Klimawandelanpassungsstrategie BW)
 - Retentionsflächenbedarf berechnen und geeignete Flächen entsprechend ausweisen/anlegen

0.3 ‚HÖHER. GRÜNER. WEITERGEDACHT.‘

Es wäre eine überzeugende Geste der Stadt Rottweil, wenn die Stadtverwaltung in den kommenden Jahren bis zur Landesgartenschau

- **regelmäßig Veranstaltungen zur ‚Umweltbildung‘ anbieten** würde, die jedes Jahr einem anderen zentralen Thema des Zusammenlebens in unserem Gemeinwesen gewidmet sein könnten, z.B.:
 - Erhalt der Artenvielfalt
 - Klimaschutz
 - Müllvermeidung
 - Neue Mobilität

- **städtische Informationen und Aktionen hinsichtlich obiger Themen auf einer ‚Umwelt‘-Seite** der städtischen Website dokumentieren, mit Hintergrundwissen anreichern und so den Bürger*innen (und Tourist*innen) erklären würde, z.B.
 - die Agenda-2030-Ziele für RW (2018)
 - das Projekt der artenreichen Wiesen (2018)
 - das Projekt der extensiven Feldrand-Bewirtschaftung (2018)
 - die Biotopvernetzung (2019)
 - das NaturnahDran-Projekt (2019)

Die Stadt hat sich den Agenda-2030-Zielen verpflichtet und möchte Bürgerbeteiligung leben, ferner will sie eine erklärtermaßen nachhaltige Gartenschau organisieren, wofür dann - wenn man alles zusammendenkt - Umweltbildung und Aufklärung der Bürgerschaft eine hilfreiche Prämisse zu sein scheint. Dazu erreichen ohne Zweifel Veranstaltungen der Stadtverwaltung (ebenso wie die Website der Stadt) mehr Mitbürger*innen als jede ehrenamtliche Umweltgruppe (mit ihrer Website). [Das hat sich auch bereits beim Agenda-2030-Prozess gezeigt.]